

„Man muss Menschen in all ihrer Vielfalt mögen“

INTERVIEW Die Alterszahnmedizin braucht, neben gesetzlichen Vorgaben, modernem Equipment und fachlicher Expertise, in besonderer Weise – ähnlich wie die Kinderzahnheilkunde – Vertrauen, Empathie und Einfühlungsvermögen. Genau diese Kompetenzen sind in der täglichen Praxis gefragt, um eine adäquate Versorgung multimorbider Patienten zu erzielen. Ein Gespräch mit dem Ulmer Zahnarzt und Referenten für Alterszahnheilkunde der LZK Baden-Württemberg Dr. Elmar Ludwig zur Komplexität seiner Herangehensweise und Arbeit mit einer heterogenen und zugleich dankbaren Patientengruppe.

Herr Dr. Ludwig, können Sie uns bitte kurz Ihre Praxis vorstellen. Wie ordnet sich die Gruppe der alternden Patienten in Ihr Patientengefüge ein – ist das die größte Patientengruppe oder eher ein kleinerer Anteil?

Vor zehn Jahren haben mein Kollege Dr. Dirheimer und ich eine Praxis in Ulm übernommen. Im Moment beschäftigen wir circa zehn Mitarbeiterinnen. Zusätzlich unterstützt uns eine angestellte Zahnärztin in Teilzeit. Wir sind eine allgemein Zahnärztlich ausgerichtete Praxis mit Patienten vom Kleinkind bis zum Schwerstpflegefall. Einen besonderen Schwerpunkt

Dr. Elmar Ludwig bei der Betreuung einer Bewohnerin im Pflegeheim.



Man sollte seine Kräfte darauf konzentrieren, die Mundhygiene gut anzuleiten – ohne gute Mundhygiene ist alles, was wir sonst tun, wenig nachhaltig.

stellt die Betreuung von Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren dar. Unser Behandlungsspektrum erstreckt sich auf die „normale“ Zahnheilkunde. Implantate haben wir bis vor wenigen Jahren noch selbst gesetzt – heute arbeiten wir hier mit MKG-Chirurgen zusammen. Wir betreuen zwei stationäre Altenpflegeeinrichtungen – eine Einrichtung mit Kooperationsvertrag, die andere ohne. Insgesamt liegt der Anteil unserer pflegebedürftigen Patienten bei rund fünf Prozent. Wir sind nicht barrierefrei; und doch haben wir täglich Patienten mit Rollator oder Rollstuhl bei uns in der Praxis. Je stärker die Einschränkungen der Patienten sind,

um so mehr konzentrieren wir uns auf absolut notwendige Behandlungsmaßnahmen, die wir meist vor Ort ausführen, um die Patienten möglichst wenig zusätzlich zu belasten.

Welche täglichen Herausforderungen erleben Sie in der zahnmedizinischen Behandlung älterer Menschen? Welchen Einschränkungen auf Patienten-seite begegnen Sie hauptsächlich? Ältere und pflegebedürftige Menschen haben heute deutlich mehr eigene Zähne, technisch aufwendigen Zahnersatz bzw. auch zunehmend Implantate. Die Mundhygiene und die zahnärztliche Begleitung geraten in diesem

Lebensabschnitt noch oft ins Hintertreffen. Viele der Zähne sind deshalb kariös stark angegriffen, und circa 90 Prozent der pflegebedürftigen Menschen haben parodontalen Behandlungsbedarf.

Die schlechte Mundgesundheit wirkt sich zudem auf die allgemeine Gesundheit aus. Lungenentzündungen, Diabetes, koronare Herzerkrankungen und Polyarthritiden sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Gebrechlichkeit und kognitive Einschränkungen werden durch eine schlechte Mundgesundheit ebenfalls negativ beeinflusst. Die Vielzahl an Medikamenten (Blutverdünner, Antiresorptiva, Antidepressiva u.v.a.) steigern das Risiko invasiver Eingriffe. Etwa 20 Prozent der Menschen in stationären Einrichtungen bekommen Medikamente, die



Gute Mundhygiene in der Pflege ist möglich –
aber wir müssen wissen und erklären, wie es geht!

Bilder links vorher. Bilder rechts nachher.

aufgrund bestehender Niereninsuffizienz inadäquat dosiert oder gar kontraindiziert sind. Wenn wir zusätzlich zum Beispiel noch Ibuprofen verordnen, können wir Menschen damit dauerhaft dialysepflichtig machen!

Neben den mobilitätsbedingten Einschränkungen haben die meisten Zahnärzte im Studium nicht gelernt, wie man auf demenziell erkrankte Menschen eingeht. Neurologische Erkrankungen (Parkinson, Schlaganfall etc.), aber auch das zunehmende Alter an sich führen zudem zu Veränderungen der Schluckkompetenz. Etwa 50 Prozent der Patienten mit neurologischen Erkrankungen und knapp 50 Prozent der Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen leiden an Schluckstörungen. 90 Prozent aller Lungenentzündungen sind auf Aspiration zurückzuführen. Wir Zahnärzte sind mit dem Thema Schluckstörung in der Regel nicht gut vertraut.

In der zahnärztlichen Begleitung gilt es dann, nicht nur den Wunsch und Willen der betroffenen Menschen selbst zu erspüren, sondern mögliche oder gar notwendige Behandlungsmaßnahmen auch mit dem Umfeld (Angehörige, Betreuer, Pflegekräfte sowie Haus- bzw. Fachärzte) abzustimmen – eine

Herausforderung sowohl, wenn eine Behandlung zwingend notwendig ist, als auch, wenn eine Behandlung aus Risikogründen oder fehlender Adaptationsmöglichkeiten besser unterbleiben sollte.

Wichtig ist schließlich, dass wir den Pflegebedürftigen, vor allem aber den pflegenden Personen – Angehörigen und Pflegekräften – zeigen, wie gute Mundhygiene bei Pflegebedürftigkeit gelingen kann. Hier spielt, neben der Vermeidung von Aspiration, ergonomisches Arbeiten eine entscheidende Rolle. Fragen nach den geeigneten Hilfsmitteln oder den Möglichkeiten, Zahnersatz sicher aus dem Mund aus- bzw. einzugliedern und nicht zuletzt auch die Frage, wann am Tag überhaupt die Mundpflege erfolgen sollte, müssen individuell erörtert werden.

Und wie gehen Sie und Ihr Praxisteam auf diese Herausforderungen ein? Wie sensibilisieren Sie Ihr Praxisteam für die besonderen Bedürfnisse dieser Patientengruppe?

Eine gute zahnärztliche Begleitung dieser Patienten setzt viel Wissen und Erfahrung voraus. Als Referent für Alterszahnheilkunde der Landes Zahn-

Gegensprech- anlagen für Praxis & Labor



AKTION:
Alt gegen Neu!
Fragen Sie uns.

**Freisprech-Kommunikation
von Raum zu Raum:
ergonomisch, hygienisch
und unkompliziert!**

Über 20.000 Praxen und Labore nutzen bereits die vielfältigen Leistungsmerkmale unserer Anlagen, wie z. B.:

- + Musikübertragung
- + Patientenaufruf
- + Sammelruf
- + Abhörsperre
- + Türöffner
- + Lichtruf
- + Notruf

Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gerne!

Multivox Petersen GmbH
Eilendorfer Str. 215 | D-52078 Aachen
Tel.: +49 241 502164 | info@multivox.de
www.multivox.de

MULTIVOX®
SPRECHANLAGEN

ärztekammer Baden-Württemberg habe ich in den letzten zehn Jahren zusammen mit vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen viel Kraft darauf verwendet, alle wichtigen Informationen und Hilfsmittel für die Zahnarztpraxis zu entwickeln und auf unserer Homepage (www.lzk-bw.de) zusammenzuführen. Hier beantworten wir umfassend Fragen:

- Zur **Barrierefreiheit** (v.a. Infrastruktur, Zugang und Umgang bei Demenz, Hinweisblatt Schluckstörungen u.v.a.),
- zu **rechtlichen Aspekten** (Einwilligungs- und Geschäftsfähigkeit, Betreuung und Vollmacht u.v.a.),
- zum **geräuscharmen Praxisablauf** (Flyer und Formulare),
- zu **Abrechnungsfragen** (v.a. Abrechnungssynopse, praktische Umsetzung von Kooperationsverträgen, § 22a),
- zu **Fortbildungsmöglichkeiten**,
- zu **Lehr- und Lernmitteln** für die Schulung von Pflegekräften und nicht zuletzt
- zu **Ansprechpartnern** im Land, wenn es um die Unterstützung vor Ort geht (Senioren- und Behindertenbeauftragte).

Viele andere Landes Zahnärztekammern, die Akademie Praxis und Wissenschaft (APW der DGZMK e.V.) und natürlich auch die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ e.V.) bieten Informationen und entsprechende Fortbildungen zur Alterszahnmedizin an.

Was unsere Praxis betrifft, so sind die meisten unserer Mitarbeiterinnen inzwischen gut geschult und für diesen Bereich fortgebildet. Sie unterstützen uns tatkräftig bei allen organisatorischen Fragen und in der Assistenz im Praxisalltag.

Was ließe sich Ihrer Meinung nach bei den derzeitigen Angeboten der Alterszahnmedizin noch verbessern? Oder anders gefragt: Was sollte aufseiten der Zahnärztekammern noch angeregt werden?

Aktuell wird auf Initiative und in Kooperation mit der Zahnärzteschaft durch das Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) ein Expertenstandard zur Erhaltung und Förderung der Mundgesundheit erarbeitet. Damit wird der Mundhygiene in der Pflege ein völlig neuer Stellenwert zugeschrieben. Auch in der Pflegeausbildung wirkt die Zahnärzteschaft mit eigens entwickelten Konzepten auf eine stärkere Gewichtung der Mundhygiene hin. Damit wird aber auch die Nachfrage nach guter Anleitung in der Mundpflege stark ansteigen. Auf diese Entwicklung sollte sich die Zahnärzteschaft vorbereiten. Die zahnärztlichen Standesorganisationen sind aufgerufen, die Praxen vor Ort auf die neuen Herausforderungen mit Fortbildungsangeboten und Informationsveranstaltungen einzuschwören. Unsere Gesellschaft verändert sich, und der Gesetzgeber hat viele notwendige Weichen in die richtige Richtung gestellt. Hier steckt jetzt auch betriebswirtschaftlich eine große Chance, die eigene Praxis für die Zukunft zu rüsten.

Und zum Schluss: Welche Bausteine gehören Ihrer Meinung nach zu einer optimalen Alterszahnheilkunde?

Zu einer optimalen Alterszahnheilkunde sind Instrumentierung und Ausstattung nicht an erster Stelle ausschlaggebend! Zunächst einmal muss man Menschen in all ihrer Vielfalt mögen, auch wenn sie zu normaler Kommunikation nicht mehr fähig sind. Dann erfährt und erkennt man übrigens

auch große Dankbarkeit. Daneben ist es wichtig, notwendige Kompromisse zu akzeptieren. Oft genügt ein beruhigendes Gespräch mit den Angehörigen oder eine scharfe Kante an einem Zahn bzw. Zahnersatz zu entfernen. Das Risiko immer im Blick, hat sich in der Alterszahnheilkunde ein eher zurückhaltendes Vorgehen bewährt. Umgekehrt sollte man seine Kräfte darauf konzentrieren, die Mundhygiene gut anzuleiten – ohne gute Mundhygiene ist alles, was wir sonst tun, wenig nachhaltig. Ist diese Basis gelegt, gibt es im Hinblick auf den Ausbau der Instrumentierung (mobile Behandlungseinheit u.v.a.) nach oben keine Grenze, und man schafft so natürlich weitere Möglichkeiten für unsere Patienten!

Für den betriebswirtschaftlichen Erfolg ist in jedem Fall eine strukturierte Vorgehensweise entscheidend. Ist die Alterszahnmedizin in der Praxis gut verankert und wird diese vom gesamten Praxisteam gelebt, dann braucht man sich um die Zukunft nicht zu sorgen!

Herr Dr. Ludwig, vielen Dank für das Gespräch!

ANZEIGE



BEWERTUNGSMARKETING FÜR ÄRZTE UND KLINIKEN



ERFOLGSFAKTOR BEWERTUNGEN

Negativkritik löschen & positive Bewertungen fördern.

Telefonische Beratung kostenfrei mit Gutscheincode **ZWP** buchen:
medi-echo.de/beratung oder
 Tel.: 06103 502 7117

INFORMATION

**Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis
Dr. Markus Dirheimer &
Dr. Elmar Ludwig**

Neue Straße 115
89073 Ulm
Tel.: 0731 22330
elmar_ludwig@t-online.de
www.zahn-ulm.de



Dr. Elmar Ludwig
Infos zur Person

PRAXISSTEUERUNG LEICHT GEMACHT.

CONTROLLING COCKPIT

Alles im Blick.

Behalten Sie alle relevanten Leistungskennzahlen Ihrer Praxis im Überblick. Auswertungen und Statistiken per Knopfdruck. Jederzeit und überall.

Mehr erfahren auf der Messe Stuttgart:

Halle 10, Stand D-43 oder unter

www.dampsoft.de/control



**Pionier der Zahnarzt-Software.
Seit 1986.**



DAMPST
Die Zahnarzt-Software